

kfz-betrieb

2022

NOVEMBER

SPEZIAL



Das Geschäft mit den XXL-Rädern

Halbierung der Arbeitszeit dieser langfristigen Investition und maximales Volumen auf die Fläche.

SCHOLZ® SYSTEM

Auf das Innenleben kommt es an

Leichte und schnelle Arbeit



Schnelle Prozesse



Sicherheit für den Kunden



Felgenschutz



Leichte Arbeit in der Höhe



Rollende Räder



Optimale Flächennutzung

Sichere Zuordnung



Ergonomisches System



Müheloser Transport



SAL SCHOLZ®
AUTOMOTIVE
LOGISTIK GmbH

Im Birkenfeld 11
D-65719 Hofheim am Taunus
Tel.: +49 61 92 - 29 39 085
info@sal-scholz.de
www.sal-scholz.de

Inhalt

4 - 5 Ergebnis von 35 Jahren Pionierarbeit

Das patentierte Magazinsystem der SAL ist einzigartig am Markt und bietet einige handfeste Vorteile.

6 - 8 Große Räder, großes Umsatzpotenzial

XXLRäder können Kfz-Betriebe nutzen, um sich mit deren Einlagerung in der Krise abzusichern.

10 - 11 Tür an Tür

Das perfekt aufeinander abgestimmte Gesamtkonzept von Scholz beschleunigt das Einlagerungsgeschäft.

12 - 13 Maßgeschneidertes Räderlager für langfristigen Erfolg

Dank des modularen Aufbaus passt sich die Cover-Halle an die Bedürfnissen jedes Kfz-Betriebs an.

14 - 15 Vier Parkplätze für ein Räderlager

Warum man sich im Autohaus Rechtenbach für eine Cover-Halle entschieden hat.

16 - 17 Zentralisiert und professionalisiert

Die Erhardt AG hat an ihrem Standort in Ilmenau ihre „Containerlandschaft“ für die Räderlagerung aufgelöst und in einer Cover-Halle zusammengefasst.

18 Ein starkes Team für Deutschland

Gottfried Scholz ist langfristiger Sponsor des Kanu-Sport-Verein Bad Kreuznach, der schon Olympiasiegerinnen hervorgebracht hat.

IMPRESSUM

kfz-betrieb SPEZIAL

Geschäftsführung

Matthias Bauer (Vorsitz)
Günter Schürger

Redaktion

Jakob Schreiner

Layout

Alexandra Geißner

Herstellung

Andreas Hummel

Druck

Vogel Druck und Medienservice
GmbH 97204 Höchberg

Titelbild

SAL Scholz Automotive Logistik
GmbH

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Im Auftrag der SAL Scholz Automotive Logistik GmbH
Das »kfz-betrieb Spezial« ist dem Trägertitel »kfz-betrieb« beigelegt.

Würzburg

Anschrift von Verlag und Redaktion

Vogel Communications Group
GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 7/9
97082 Würzburg
Telefon: 09 31 418-2417
Telefax: 09 31 418-20 60
www.vogel.de

Leserservice

Isabella Kuhn
Telefon: 09 31 418-2417
Telefax: 09 31 418-20 60
E-Mail: isabella.kuhn@vogel.de



VOGEL COMMUNICATIONS
GROUP



Gottfried Scholz, geschäftsführender Gesellschafter der SAL Scholz Automotive Logistik GmbH

SPEZIAL

Automotive-Geschäft auf eigenen Beinen

Wir haben uns mit der Scholz Automotive Logistik GmbH – kurz SAL – dazu entschlossen, das automotive Geschäft auf eigene Beine zu stellen und aus der Ihnen bisher bekannten Scholz Regalsysteme GmbH auszugliedern. Unser Bestreben dabei ist es, noch zielgerichteter, intensiver und fokussierter zum Nutzen für unsere Kunden, die Kfz-Betriebe, zu arbeiten.

Im Vordergrund steht dabei die Beratung. Denn gerade bei der Langzeitbetrachtung stellen wir immer wieder fest, dass viele Anschaffungen in Sachen Räderlagerung mangels seriöser Beratung nicht optimal getätigt wurden. Das ist unserer Meinung aber essenziell. Schließlich handelt es sich bei einem Räderlager um eine langfristige Investition, dessen Anschaffung von großer wirtschaftlicher Zukunftsbedeutung für die Betriebe ist.

Oft hätten sich Fehler mit einer guten Beratung vermeiden lassen. Beispielsweise dann, wenn Betriebe zunächst auf Einrichtungen setzen, die ihnen günstiger erscheinen. Häufig wird dann im Nachhinein festgestellt, dass weniger Räder als gedacht in die Regalanlage passen, sich bestimmte Radgrößen überhaupt nicht einlagern lassen oder es sich um ein umständliches System handelt, bei dem der Ärger mit den Mitarbeitern im Räderlager vorprogrammiert ist. Das ist zum Beispiel häufig der Fall, wenn die Räder in der hinteren Reihe umfallen und die Mitarbeiter sie ständig wieder aufrichten müssen. Um solche Fehlentscheidungen von Beginn an zu vermeiden, möchten wir Ihnen mit unserer langjährigen Expertise zur Seite stehen und sie künftig noch intensiver beraten. Schließlich ist das unser täglich Brot.

Profitieren Sie von unserer Expertise und sprechen Sie uns an. Gemeinsam entwickeln wir ein perfekt auf Ihre Bedürfnisse abgestimmtes Räderlager, vom dem Sie lange profitieren werden!

Gottfried Scholz



Bild: Scholz

Seit über drei Jahrzehnten beschäftigt sich Gottfried Scholz mit der Lagerung von Rädern und hat sein Magazinsystem stetig weiter perfektioniert.

DAS MAGAZINSYSTEM

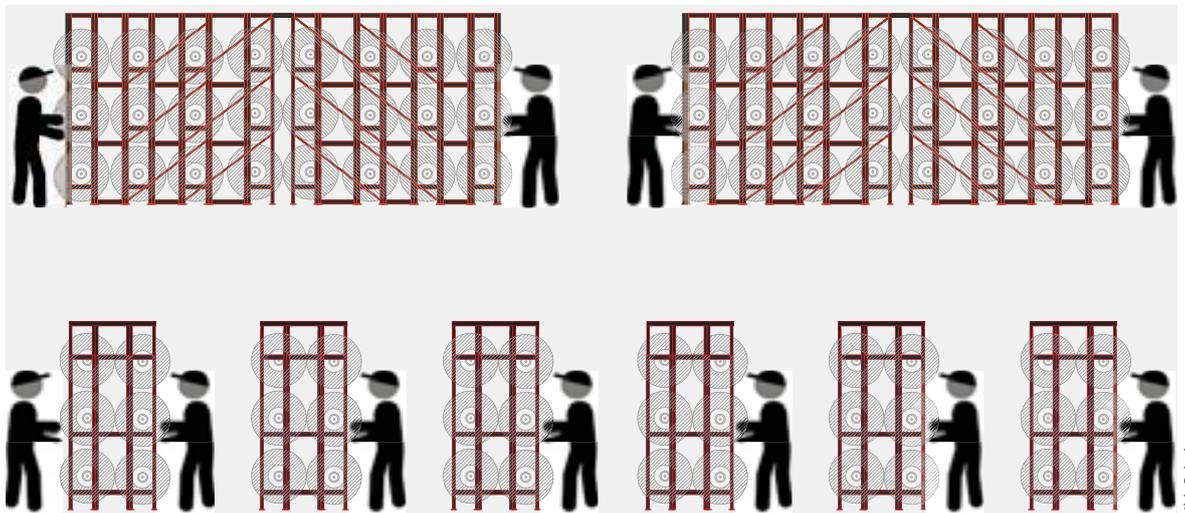
Ergebnis von 35 Jahren Pionierarbeit

Das patentierte Magazinsystem der SAL ist einzigartig am Markt und bietet einige handfeste Vorteile gegenüber anderen Regalen. Stetige Verbesserungen machen es bereits heute fit für die Zukunft. Ein Überblick.

Das von der SAL Scholz Automotive Logistik GmbH entwickelte und patentierte Magazinsystem ist die neueste Entwicklung, um Räder einzulagern. Es bietet gegenüber anderen Regalen zwei signifikante Vorteile: die Geschwindigkeit beim Ein- und Auslagern sowie das höchste Rädervolumen, das man auf einer Fläche lagern kann.

Warum man mit dem Magazinsystem viel Zeit spart

- Dank der stehenden Vierfach-Lagerung eines Radsatzes hintereinander entstehen extrem kurze Laufwege



Die Skizze verdeutlicht, wie viel Platz die Vierfach-Lagerung gegenüber konventionellen Räderregalen einspart.

Bild: Scholz

Bild: Scholz



In herkömmlichen Räderregalen sinken die Räder tief ein. Gerade bei großen und schwerern Rädern wird die Ein- und Auslagerung schnell zur Tortur.

Bild: Scholz



In die patentierten Abrollböden der SAL sinken die Räder dagegen nur wenige Millimeter tief ein. Dadurch geht das Ein- und Auslagern schnell und vor allem leicht von der Hand.

- Das Rad kann dank der patentierten Abrollböden, in die es nur wenige Millimeter einsinkt, einfach und schnell ein- und ausgelagert werden.
- Das rollende Rad wird von den Führungstreben aufrecht gehalten und fällt nicht um. Der Bediener kann so zügig arbeiten.
- Die Radliegeplätze sind ergonomisch gestaltet und schonen so den Mitarbeiter. Selbst große Räder lassen sich so mühelos entweder per Hand oder mit dem Teleskopgriff auf ihren Platz rollen.

Bild: Scholz



Selbst die immer größer werdenden Reifen passen problemlos in die Magazin-Regale und können problemlos ein- und ausgelagert werden.

Bild: Scholz



Mit dem Gabelift „Gorillia“ geht es hoch hinaus in die oberen Regalfächer.



Selbst großer Lager kommen mit nur einem Gang aus. Das macht die Laufwege kurz und die Orientierung leicht.



Selbst XXL-Räder passen problemlos in die Regal. Die Führungsstreben sind mit Kunststoff ummantelt und schützen die teuren Alufelgen vor Beschädigungen.

Die stehend gelagerten Räder rollen schnell und leicht über die Abrollböden, geführt durch die Kunststoff ummantelten Führungsstreben.

- Jedes Rad hat ausreichend Raum, sodass die Räder nicht aneinander reiben. Das vereinfacht die Ein- und Auslagerung ungemein.
- Jeder Radsatz hat ein ihm eindeutig zugewiesenes Fach, dessen mit Kunststoff ummantelte seitliche Führungsstreben die Felgen vor Beschädigung schützen.
- Erfahrungsgemäß benötigt man so für das Ein- oder Auslagern eines Radsatzes im Durchschnitt lediglich zwei Minuten. So kann man in der Regel ohne Zwischenlagerung arbeiten und 30 Radsätze pro Stunde mit einer einzigen Person ein- oder beziehungsweise auslagern.

Warum man mit dem Magazinsystem mehr Räder auf eine Fläche bekommt

- Es kommen vier Räder stehend hintereinander in ein Fach. Somit werden keine Flächen für Gänge verschwendet und der Bediener hat durch einen einzigen schmalen Gang Zugriff auf die Räder.
- Die Fächer sind für das „Rad Mark YeSiReB“-System größenoptimiert.
- Das Magazinsystem ist über drei Meter tief und sehr stabil. So kann man das Lager bis auf eine Höhe von bis zu acht Metern hochziehen. Aufgrund der Stabilität eignet es sich auch für die Statik von Cover-Hallen.
- Man kann sowohl die unteren und dank dem Regalbediengerät Gorilla auch die oberen Fächer voll nutzen. Die Anwender bestätigen, dass man damit dauerhaft arbeiten kann, ohne sich körperlich zu überanstrengen.

Welche Vorteile das Magazinsystem noch bietet

- In jede Anlage passt genau die individuell berechnete Menge an Radsätzen. Das Regal ist somit keine „Mogelpackung“.
- Die Konstruktion ist langlebig und qualitativ hochwertig. Deshalb gewähren wir eine Garantie von zehn Jahren.
- Eigene Produktion in Deutschland und in der Schweiz.





Bild: Scholz

Die Regalhöhen sind individuell anpassbar - auch im Nachgang.



Bild: Scholz

Liedschäftig dazwischen gesteckte Pappkartons sollen verhindern, dass die Felgen aneinander reiben. Professionell geht anders.



Bild: Scholz

Die Räder eines Satzes werden stehend hintereinander eingelagert. Das bietet viele Vorteile.

- Für Ersatz- und Einzelteile gewähren wir außerdem eine Nachliefergarantie.
- Hohe Sicherheit für den Bediener, da die Räder weder um- noch aus dem Regal fallen können. Sie bleiben auf ihrem Platz.
- Die Fachbreite lässt sich jederzeit in 60-Millimeter-Schritten anpassen.
- Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung und der stetigen Anpassung des Systems ist es bereits auf das wachsende Volumen der Räder eingestellt. Das bewahrt den Nutzer vor bösen Überraschungen und garantiert eine lange Nutzungsdauer.
- Um jeden Platz bis auf den letzten Zentimeter zu nutzen, gibt es ein weiteres Regalsystem (Flexi), mit dem Räder auch ein- oder zweireihig gelagert werden können. Es ist ebenfalls mit Abrollböden und Führungstreben ausgestattet.
- SAL setzt die Kenntnisse und Erfahrungen stets zum Nutzen der Kunden für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ein. ■



Bild: Scholz

Auf den ersten Blick sieht das Räderregal zwar ordentlich aus, doch die Probleme beginnen dann beim Ein- und Auslagern sowie der Zuordnung der Räder.

RÄDEREINLAGERUNG

Große Räder, großes Umsatzpotenzial

Prognosen zeigen: Die Räder werden im Durchschnitt immer größer. Das können Kfz-Betriebe nutzen, um sich mit der Einlagerung von XXL-Rädern in der Krise abzusichern.

In die patentierte Cover-Halle passen auf kleinsten Raum nicht nur viele XXL-Räder, sie macht auch optisch einiges her.



Bild: Scholz

Der Trend auf dem Pkw-Markt geht zu immer größeren Felgendurchmessern. Dafür gibt es mehrere Gründe: Zum einem gefällt es vielen Autofahrern, wenn das Radhaus schön ausgefüllt ist und das Auto sportlich aussieht. Zudem werden die Autos selbst immer größer und wuchtiger, sodass die Räder optisch mitwachsen müssen. Größere Fahrzeuge werden aber unweigerlich auch schwerer, sodass ein größeres Luftvolumen nötig ist, um sie zu tragen. Und nicht zuletzt sinkt mit steigendem Reifendurchmesser der Rollwiderstand, was gerade für E-Fahrzeuge durchaus relevant ist.

Aus all diesen Gründen sind inzwischen die früher dominierenden 13- und 14-Zoll-Felgen fast vom Markt verschwunden. Die XXL-Pneus stellen die Kfz-Betriebe beim Handling durchaus vor Herausforderungen. Bei

Scholz ist man darauf längst vorbereitet und die Einlagerungsspezialisten liefern direkt wertvolle Tipps, wie Kfz-Betriebe mit den größeren Rädern umgehen sollten und wie sie am besten an diesem Trend partizipieren können.

Grundvoraussetzung ist ein eigenes Räderlager

Grundvoraussetzung ist, dass der Betrieb die Einlagerung der Räder überhaupt anbietet. Er braucht selbstredend ein eigenes und vor allem professionelles Räderlager, wofür die patentierte Cover-Halle bestens geeignet ist. Denn die Einlagerung selbst ist nach wie vor ein hervorragendes Kundenbindungsinstrument und be-

schert den Betrieben, die sie anbieten, jedes Jahr zwei wertvolle Kundenkontakte.

Damit bietet die Serviceleistung Rädereinlagerung zwei direkte Einnahmequellen. Zum einen natürlich das Geld, das der Kunde für die Lagerung der Räder bezahlt. Zum anderen hat der Betrieb durch den Kundenkontakt die Möglichkeit, zusätzliche Einnahmen zu generieren. Seien es Wartungs-, Instandhaltungs- oder Reparaturarbeiten, die sich daraus ergeben können.

| Die richtigen Kunden binden

Und dabei kann es sich durchaus lohnen, den Kunden mit den XXL-Rädern besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Den hier schlummert zusätzliches Umsatzpotenzial: Kunden mit großen und damit schweren Rädern dürften in aller Regel eher bereit sein, ihre Räder einlagern zu lassen, als Kunden, die kleinere und damit leichtere Räder an ihren Fahrzeugen haben.

Dabei empfehlen die Scholz-Experten grundsätzlich, die Preise für die Einlagerung und andere Services an den Radgrößen zu orientieren. Den schließlich bedeutet ein größerer Reifen auch häufig bei der Montage mehr Aufwand und er benötigt mehr Platz im Räderlager. Mit dem Rad-Mark-Farbsystem kann das dem Kunden einfach und plausibel erläutert werden. Bei Scholz geht man übrigens davon aus, dass man durch höhere Preise bei einem größeren Radsatz im Schnitt 30 Euro mehr umsetzen kann. Jeder Kfz-Betrieb kann sich selbst ausrechnen, welchen Unterschied das in seinem Unternehmen ausmachen würde.

| Große Räder, viele Kilometer

Darüber hinaus sind die großen XXL-Räder auch ein Indiz dafür, dass die Kunden für ihr Fahrzeug viel Geld bezahlt haben und dementsprechend eine höhere Ausgabebereitschaft und Kaufkraft vorhanden ist. Das schlägt sich in den oftmals teureren Ersatzteilen nieder sowie den allgemein höheren Wartungskosten hochwertiger und oftmals stark motorisierter Fahrzeuge. Hinzu kommt die Bereitschaft, zusätzliches Geld für beispielsweise eine Radwäsche oder das Auswuchten der Pneu zu bezahlen. Denn dreckige Räder sind selbstverständlich nicht sonderlich schön anzusehen und gerade für Besitzer von Fahrzeugen mit hochwertigen Alu-Felgen ein Graus.

Damit sich eine Radwäsche aus wirtschaftlicher Sicht überhaupt lohnt bzw. eine bestimmten Menge überhaupt umsetzbar ist, sollten Kfz-Betriebe bei der Reinigung auf professionelle Maschinen setzen. Das funktioniert in der Regel deutlich schneller als eine Handwäsche und bringt eine reproduzierbare Qualität der



Bild: Scholz Regalsysteme

Bei stark verschmutzten Rädern ist eine Vorwäsche nötig, den Rest übernimmt die Maschine.



Bild: Scholz

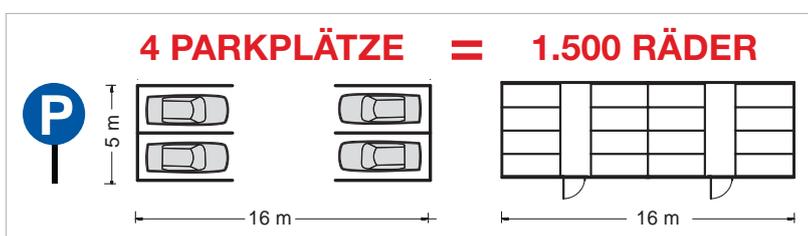
Zum Ein- und Auslagern der schweren Reifen helfen Regalbediengeräte, die das Unternehmen als Full-Service-Anbieter in Sachen Reifeneinlagerung ebenfalls im Programm hat.

Reinigung. Als Komplettanbieter in Sachen Rädereinlagerung hat die Scholz Regalsysteme GmbH auch hier mit dem Waschplatz die richtige Lösung parat. Dieser besteht aus einer bzw. zwei Radwaschmaschinen und einer stählernen Auffangwanne mit verzinktem Gitterrost. Scholz empfiehlt bis 1.000 Gesamtradsätzen den Waschplatz M1 und ab 1.000 Gesamtradsätzen den Waschplatz M2. Der Waschprozess dauert nur etwa 15 Sekunden.

Aber auch der Sicherheitsaspekt ist relevant: Schmutz kann Schäden am Rad verdecken. Denn häufig handelt es sich bei den Besitzern von Fahrzeugen mit großen Rädern um echte Vielfahrer, denen der einwandfreie Zustand ihrer Räder und des gesamten Fahrzeugs sehr wichtig ist. Der Reparatur- und Wartungsaufwand ist bei dieser Klientel auch um ein Vielfaches höher als bei Normalfahrern. Es liegt also auf der Hand, dass ein Vielfahrer deutlich mehr Geld pro Jahr in die Werkstatt bringt als ein Normalfahrer.

| Professioneller Service wird erwartet

Wichtig ist natürlich die Kundenzufriedenheit der Besitzer von XXL-Autos, die einen entsprechenden Service





SCAN ME



SCAN ME



Dank individuell anpassbaren Regalfächern sind die Reifenregale der SAL bereits heute für die großen Räder der Zukunft ausgelegt.

Bild: Scholz

erwarten. Die Kunden sollen erkennen, dass ihnen eine professionell organisierte Dienstleistung angeboten wird, wie es bei einer Cover-Halle von Scholz der Fall ist. Dazu gehört es, den Auftrag des Kunden schnell und effizient abzuwickeln, wenn dieser zum Umstecken kommt. Empfehlenswert ist eine Komplettlösung von Scholz: Dann können alle Zahnräder effizient ineinander greifen und es entsteht ein vom Anfang bis zum Ende runder und professionell organisierter Prozess.

Dazu tragen beispielsweise die mit Kunststoff ummantelten Führungsstreben zur Fächereinteilung bei. Sie verhindern Beschädigungen an den teuren Aluminiumfelgen. Ein Detail, über das andere Räderregale nicht zwingend verfügen und das viel Ärger mit dem Kunden ersparen kann.

Auch das Magazin-Regal selbst spielt dank seines grundlegenden Prinzips alle Vorteile in Sachen Prozessgeschwindigkeit aus. Denn hier werden die Räder eines Radsatzes stehend und hintereinander eingelagert. Dadurch kann sich der Anwender die natürliche Eigenschaft des Rades zu eigen machen: das Rollen. Das ermöglicht ein äußerst schnelles und vor allem ergonomisches und kraftsparendes Aus- und Einlagern. Für vier Räder braucht man etwa 30 Sekunden – und das ohne große Anstrengung.

| Auch an die Mitarbeiter denken

Angesichts von bis zu 40 Kilogramm schweren Komplettträgern ist das heutzutage besonders wichtig. Der Gesundheitsschutz der Mitarbeiter beim Ein- und Auslagern sollte jedem Unternehmer wichtig sein. Maschinelle Hilfsmittel wie Radheber oder Einlagerungssysteme sind Pflicht, um Rückenschäden zu vermeiden.

Darauf hat man bei Scholz schon längst reagiert und bietet neben diversen Transport- und Hebehilfen unter anderem eine selbstentwickelte, ergonomische Transportlösung an. Bei ihr muss der Monteur die wuchtigen Reifen nach der Demontage überhaupt nicht mehr in die Hand nehmen und kann sie bequem an ihren Platz im Regalsystem bringen. Geht diese harte Arbeit leicht von der Hand, sind auch die Mitarbeiter, die mit der Cover-Halle und dem Magazin-Regal mühelos die XXL-Räder ein- und auslagern können, so motiviert, dass sie mit strahlenden Gesichtern ihre wertvollen Kunden bedienen. ■

INFO

Cover-Halle: Fünf-Sterne-Räderhotel

Das Konstruktionsprinzip der Cover-Halle ist perfekt ausgeklügelt. Das Besondere an ihr ist, dass zuerst die Regale auf der Bodenplatte aufgestellt und danach mit einem Trapezblech – dem Cover – verkleidet werden. So entfallen breite Hallenstützen, weil das patentierte Regalsystem selbst das tragende Element ist. Es ist in sich bereits so stabil, dass es von alleine steht und die Räder samt Außenwänden und Dach trägt. Der Platz im Inneren kann somit voll ausgenutzt werden. Ein weiterer Vorteil: Da im ersten Schritt das Regalsystem aufgebaut wird und erst danach Decke und Wände bequem von außen angebracht werden, benötigt eine Cover-Halle wenig Grundfläche. Kommt ein Reifenlager an seine Auslastungsgrenze, entsteht Platzbedarf. Während andere Hallentypen baubedingt an ihre Grenzen stoßen, lassen sich die Cover-Hallen von Scholz jederzeit beliebig erweitern. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Halle länger, breiter oder höher (bis zu zehn Ebenen sind möglich) werden soll. So wächst das Lager passend zum Räderbestand mit.

TEIRA für alle Ersatzteile

Patentiert und einzigartig



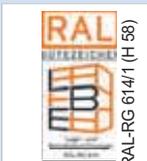
- Alle wichtigen Teile im Griffbereich, somit kurze Wege für schnelle Arbeit
- Nutzung mit Gorilla bis unter die Decke
- Auch Stoßstangen, Windschutzscheiben sind mit dem System zu lagern
- Durch komprimierte Lagerung wird nur circa 1/3 des sonst üblichen Lagerraumes benötigt
- Restliche Fläche kann für Räder- Reifenlagerung benutzt werden und bringt schnellen Re-Invest

Beispiel:

Amortisationsrechnung anhand eines durchgeführten Projektes in Frankfurt am Main:

120.000,- € Investition für den Umbau mit TEIRA und Räderregalen

120.000,- € Mehreinnahme pro Jahr durch zusätzliche Einlagerung von 1200 Radsätzen (à 50,- €/Saison)



SAL SCHOLZ®
AUTOMOTIVE
LOGISTIK GmbH

Im Birkenfeld 11
D-65719 Hofheim am Taunus
Tel.: +49 6192 - 29 39 085
info@sal-scholz.de
www.sal-scholz.de



Das Besondere ist die Konstruktion: Die Regale selbst sind das tragende Element der Halle.

Bild: Scholz

COVER-HALLE

Maßgeschneidertes Räderlager für langfristigen Erfolg

Ob es sich nun um einen kleinen oder großen Räderbestand handelt: Mit der Cover-Halle von Scholz kann jede Radsatzmenge gelagert werden. Möglich macht das der modulare Aufbau dieses Systems, mit dem sich das Lager den Bedürfnissen jedes Kfz-Betriebs anpassen lässt – auch noch im Nachgang.

Das Einlagerungsgeschäft für Räder kann in jedem Kfz-Betrieb eine zuverlässige Umsatzgröße sein – oder werden. Voraussetzung dafür ist ein professionell organisiertes, ganzheitliches Einlagerungskonzept, bei dem die Prozesse wirtschaftlich effizient ineinandergreifen. Der ideale Ausgangspunkt für ein erfolg-

reiches Rädergeschäft ist die von SAL patentierte Cover-Halle. Das Besondere an ihrem Konstruktionsprinzip: Die Regale werden zuerst auf der Bodenplatte aufgestellt und danach mit einem Trapezblech – dem Cover – verkleidet. So entfallen breite Hallenstützen, weil das Regalsystem selbst das tragende Element ist und die Räder samt den Außenwänden und dem Dach trägt. Der Platz im Innern kann so voll ausgenutzt werden. Dadurch benötigt eine Cover-Halle wenig Grundfläche. Die Bauzeit beträgt in der Regel nur wenige Monate.

Die Scholz Automotiv Logistic GmbH (SAL) ist auf die Rädereinlagerung spezialisiert und berät mit ihren Experten Unternehmer direkt vor Ort. In einer gemeinsamen Planung entsteht so eine perfekt auf die Bedürfnisse des Betriebs zugeschnittene Regalanlage. Kunden profitieren dabei von der jahrzehntelangen Expertise und können auf die Erfahrungen aus unzähligen bereits umgesetzten Projekte vertrauen.

Im Lager selbst werden die Räder eines Satze einfach in ihr Fach gerollt. Das geht schnell und einfach.



Bild: Scholz

| Das Rollen nutzen

In die patentierten Magazin-Regale werden die Räder stehend hintereinander eingelagert, was mehrere Vorteile bringt. Zum einen kann der Anwender damit die natürliche Eigenschaft des Rades, nämlich das Rollen, nutzen, was das schnelle und ergonomische Ein- und Auslagern ermöglicht. Zum anderen reduziert sich durch die Tiefe der Regale die Anzahl der Gänge auf ein Minimum, was die Orientierung im Lager vereinfacht und die Laufwege kurzhält. Um die Räder auf die hinteren Positionen zu rollen, nutzt der Mitarbeiter eine Teleskopstange.

| Ein echtes Räderhotel

Auch eine entsprechende Räderlogistik darf natürlich nicht fehlen. Das patentierte Rad-Mark-System weist jedem Radsatz ein definiertes Fach zu – ähnlich wie in einem Hotel. Die „Zimmernummer“ steht entweder in Form standardmäßiger Ziffern zur Verfügung oder in Form von Barcodes zum Scannen. Beide sind auf wiederverwendbare Plastikkärtchen gelasert, die sowohl am Regal angebracht als auch mit Gummis an den Rädern befestigt werden. Die Räder können in den Regalen auf bis zu zehn Ebenen verteilt werden. Auch auf kleinstem Raum kann so ein stabiles Hochregallager mit viel Platz entstehen.

Dank des Regalbediengeräts „Gorilla“ muss der Radsatz nur auf die Gabel des Lifts geladen werden. Danach wird er auf die Höhe des für ihn vorgesehenen Fachs gefahren und rollt dort bequem hinein. Geschossanlagen oder Lastenaufzüge sind nicht nötig.

Ebenso effizient ist das Auslagern der Räder in umgekehrter Reihenfolge. Unter www.scholz-regalsysteme.de wird das System in einem Video detailliert vorgestellt. Es ermöglicht zudem die Größensortierung der Räder im Regal selbst, wodurch der Platz optimal ausgenutzt wird. Größere Räder werden unten eingelagert, kleinere und kleinere Räder wandern weiter nach oben. Das spart Kraft und nutzt den Raum optimal aus, da die Fachgrößen exakt auf die Räder abgestimmt werden können. Die Führungstreben sind zusätzlich mit Kunststoff ummantelt, um Aluminiumfelgen vor Beschädigungen zu schützen.

| Jederzeit erweiterbar

Kommt ein Reifenlager an seine Auslastungsgrenze, lassen sich die Cover-Hallen von Scholz aufgrund ihrer modularen Konstruktion jederzeit beliebig erweitern. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Halle länger, breiter oder höher werden soll. So wächst das Lager passend zum Räderbestand mit. Die Cover-Hallen ermöglichen darüber hinaus mehrere Anbauoptionen, etwa einen Gebäudeteil als Pufferlager für Räder und mit transportabler Hebebühne für gelegentliche Reifenwechsel. Alternativ lassen sich Vorwärmkammern anfügen, insbesondere zum Lagern von Rädern mit Runflat-Reifen.

Betriebe, die eine komplette Werkstatthalle an die Cover-Halle angliedern möchten, bekommen von Scholz ein Gebäude geliefert, das den Arbeitsstättenrichtlinien entspricht. Soll ein Waschplatz zur Cover-Halle gehören, errichtet Irega eine frostsichere Einhausung. Die Seitenwände und Dächer der Anbauten werden mit dem gleichen Trapezblech verkleidet wie die jeweilige Cover-Halle selbst. Dazu kommen je nach Breite ein elektrisches Rolltor oder mehrere Rolltore samt Fernbedienung sowie die notwendigen Anschlüsse für Abwasser und Elektrik. ■



Die mit Trapezblech verkleidete Halle macht auch optisch einiges her.

Das Besondere ist die Konstruktion: Die Regale selbst sind das tragende Element der Halle.

Bild: Scholz



Die Cover-Halle kann in jede Richtung beliebig erweitert werden.

Bild: Scholz



„Nachdem die Bodenplatte fertig war, hat der Aufbau der Halle keine zwei Wochen gedauert.“

Ulrich Sinnwell, Teiledienstleiter



Das neue Räderlager fasst rund 2.500 Räder und macht auch optisch einiges her.

Bild: Scholz

COVER-HALLE

Vier Parkplätze für ein Räderlager

Ein zeitaufwendiger und anstrengender Prozess sowie zu wenig Platz im Teilelager waren die Gründe, warum man sich im Autohaus Rechtenbach für eine Cover-Halle entschieden hat. Eine Wahl, die das Unternehmen nicht bereut hat.

Geschäftsführer Frank Hachfeld und sein Teiledienstleiter Ulrich Sinnwell können sich genau daran erinnern, wie sie ihre Räder Saison für Saison aus dem zweiten und dritten Stock ihres Teilelagers holen mussten. Zwar sei ein Aufzug vorhanden gewesen. Aber dennoch mussten die großen Räder der Premium-

fahrzeuge, die das Autohaus Rechtenbach aus Lebach als Mercedes-Partner vertreibt, von den Mechanikern mehrfach in die Hand genommen werden. „Das war schon immer eine echte Rennerei und ging auch auf das Kreuz der Mitarbeiter“, erzählt Frank Hachfeld. Doch die Plackerei gehört seit dem Juli 2021 der Vergangenheit an.

Geschäftsführer Frank Hachfeld und Teiledienstleiter Ulrich Sinnwell sind von ihrer Cover-Halle überzeugt.



Bild: Scholz



Bild: Scholz

So sieht ein professionelles Räderlager aus.

Denn seit diesem Zeitpunkt werden die XXL-Pneus bequem und kräfteschonend im patentierten Magazinsystem von Scholz eingelagert. Das funktioniert selbst in luftiger Höhe dank des Regalbediengeräts Gorilla einfach und schnell. Das war ein Grund, warum sich das Unternehmen für den Bau eines professionellen Räderlagers entschieden hat. Der andere Grund: Der Mercedes-Partner benötigte den Platz im Teilelager, den die Kundenräder besetzten. „Wir haben hier Kapazitäten gebraucht, da wir einen stärkeren Fokus auf den Ersatzteilhandel gelegt haben“, so Ulrich Sinnwell. Mit drei Sprintern und sechs Mitarbeitern versorgt der Mercedes-Partner umliegende Werkstätten mit originalen Ersatzteilen.

■ Aufbau knapp zwei Wochen

Und so sind die Räder kurzerhand aus dem nicht explizit dafür geschaffenen Lagerräumen in eine von SAL errichteten Cover-Halle umgezogen. „Kurzhand“ ist hier übrigens wortwörtlich zu verstehen, wie Hachfeld erklärt: „Nachdem die Bodenplatte fertig war, hat der Aufbau keine zwei Wochen gedauert.“ Insgesamt passen in die Halle, für die vier Parkplätze auf dem Außengelände weichen mussten, rund 2.500 Räder.

■ Externe Lagerung war keine Option

Die Kundenräder in die Hände eines externen Dienstleisters zu geben, kam für das Unternehmen überhaupt nicht infrage. „Das ist zu teuer und man ist zu unflexibel“, sagt Hachfeld. Nun könnten er und sein Team flexibel auf Kundenanfragen reagieren und schnell weiterhelfen, wenn es mal ein Problem mit einem Platten gibt oder jemand spontan zum Räderumstecken vorbeikommt. „Das ist ein Service, den unsere Kunden schon ein Stück weit erwarten“, ist er sich sicher. Außerdem hat er so die Möglichkeit, Lücken in der Werkstattplanung zu schließen. Müssten die Räder erst angeliefert werden, wäre das nicht möglich. Er ist sich außerdem sicher, dass das Rädereinlagerungsgeschäft ein wichtiges Kundenbindungsinstrument ist. „So habe ich den Kunden mindestens zweimal im Jahr da“, sagt er. Mit den beim Räderwechsel entdeckten Mängeln generiere die Werkstatt wichtige, nicht zu unterschätzende Umsätze.

Damit die Räder schnell gefunden werden und jedem Kunden eindeutig zugeordnet werden können, nutzt man beim Autohaus Rechtenbach das Rad-Mark-System,



Die Laufflächenschilder des Rad-Mark-System sind wiederverwendbar und können einfach mitegewaschen werden.



Bild: Scholz

Die Räder werden einfach hintereinander in ihr Fach gerollt. Das geht schnell und einfach.



Bild: Scholz

Mit dem „Gorillia“ geht es hoch zu den oberen Lagerplätzen.

die Räderlogistik von SAL. Statt Reifenaufklebern kommen hier wiederverwendbare und äußerst robuste Schilder an jeden Reifen. „Die können wir einfach mitwaschen“, sagt Teiledienstleiter Sinnwell. Den jeder Radsatz wird vor der Einlagerung in einer Räderwaschmaschine gereinigt. „Sonst mussten wir immer warten, bis der Radsatz trocken war und konnten erst dann die Aufkleber aufbringen. Das geht jetzt deutlich schneller und ist ein Riesenvorteil“, sagt er.

■ Preise an Radgröße angepasst

Nach der Logik des Rad-Mark-System hat man auch die Einlagerungspreise an die Reifengröße angepasst. Schließlich bedeutet ein größeres Rad deutlich mehr Aufwand im Handling und nimmt mehr Platz als ein kleineres Rad weg. Beim Autohaus Rechtenbach hat man den Räderbestand in drei Kategorien eingeteilt: „Normal“, „XL“ und „XXL“. „Wir sehen ganz klar die Tendenz, dass die Räder immer größer werden“, sagt Sinnwell. Für das Magazinsystem kein Problem – den die Fachgrößen sind variabel anpassbar.

Und sollte das Räderlager einmal voll sein, kann es dank des modularen Aufbaus einfach erweitert werden. Im Räderlager des Autohauses ist momentan noch Platz für rund 80 Radsätze. Bis zum Jahresende werden aber alle belegt sein, ist man sich sicher. ■



Bild: Scholz

Rund 1.500 Radsätze zieht der Betrieb aus verschiedenen Lagerorten auf dem Betriebsgelände in der neuen Cover-Halle zusammen. Dann passen immer noch 500 weitere Radsätze hinein.

RÄDERGESCHÄFT

Zentralisiert und professionalisiert

Die Erhardt AG hat an ihrem Standort in Ilmenau ihre „Containerlandschaft“ für die Räderlagerung aufgelöst und in einer Cover-Halle zusammengefasst. Außerdem hat sie das Wechselgeschäft aus den Hauptbetrieben in eine eigens dafür vorgesehene Werkstatt verlegt. Das hat viele Vorteile.

Insgesamt 10.000 Räder fasst das neue Reifenlager, in das die Erhardt AG an ihrem Standort in Ilmenau jüngst investiert hat. Die schicke Cover-Halle von Scholz steht stellvertretend für die Gedanken, die sich der Vorstandsvorsitzende Michael Erhardt gemacht hat, um das Rädergeschäft am Standort zu optimieren. „Wir hatten zuvor eine klassische Containerlandschaft und eine zusätzliche Lagerhalle angemietet“, erinnert er sich. Das hatte teilweise Laufwege von rund 500 Metern zur Folge, was den Ein- und Auslagerungsprozess sehr ineffizient gemacht hat. „Das Rädergeschäft war dort einfach nicht mehr lukrativ darzustellen. Denn man braucht eine gewisse Masse und Geschwindigkeit. Dann lohnt sich das erst“, so Erhardt.

„Unser Ziel ist es, hier etwa 70 Prozent aller Räder auch umzustechen“, sagt Erhardt. Im 20-Minuten-Takt sollen die Kunden an speziellen Rädertagen zum Umstecken

kommen. Damit dann alles reibungslos klappt, sei eine perfekte Auftragsvorbereitung essenziell. Und damit es sich auch finanziell lohnt, müsse man einen Prozess etablieren, bei dem Zeit dazu bleibt, das Fahrzeug beim Räderwechsel zu inspizieren. „So haben wir die Chance, Folgegeschäft zu generieren“, erklärt er.

Wartezeit im Bike-Shop überbrücken

Die Wartezeit können die Kunden übrigens perfekt nutzen: Denn direkt neben dem Werkstatttor geht es in den hauseigenen Bike-Shop. Dort verkauft das Autohaus unter anderem E-Bikes, das ein oder andere Ersatzteil und Bekleidungsstück und bietet den Service für die Zweiräder an. Ein weiterer positiver Nebeneffekt: Das Verkehrsaufkommen konzentriert sich während der Wechselsaison auf das Hauptbetriebsgelände, und die



Bild: Scholz



Das komplette Rädergeschäft wird jetzt in einer separaten Halle direkt neben dem Räderlager abgewickelt.



Bild: Scholz

Kunden die zum Reifenwechsel kommen, können bei Ehrhardt in Ilmenau ihre Wartezeit im Bike-Shop überbrücken. Der Eingang ist direkt neben der Werkstatt.

Werkstätten können die lukrativeren Service- und Reparaturarbeiten erledigen.

| Flexibilität gegenüber den Kunden wahren

Dabei sollen dann die restlichen Kunden ihre Winter- bzw. Sommerreifen bekommen. Und so habe man dort auch stets noch Zeit für Leute, die spontan vorbeikommen. Diese Flexibilität sei ein wichtiger Grund gewesen, die Rädereinlagerung selbst anzubieten und nicht an einen externen Dienstleister zu vergeben. Mal schnell die Räder wechseln oder den Kunden unkompliziert nach einer Reifenpanne mobil zu halten, sei nicht möglich, wenn der Radsatz erst bestellt werden müsse. Jenseits der Saison könne man dann die Räder aus dem Regal holen, verschlissene ersetzen und neue verkaufen.

Bild: Scholz



Für den Vorstandsvorsitzenden Michael Ehrhardt und den Standortleiter Chris Schneider hat das Rädergeschäft eine besondere Bedeutung zur Kundenbindung.

| Größere Räder, bequemere Kundschaft

Für Michael Erhardt fast am wichtigsten ist die Tatsache, dass der Kunde so mindestens zweimal im Jahr ins Autohaus kommt: „So ist Bewegung im Haus, man trifft seinen Verkäufer und sieht unsere neuen Produkte.“ Das binde den Kunden an das Unternehmen, was wichtiger denn je sei.

Damit künftig noch mehr Besucher ins Haus kommen, hat Erhardt gemeinsam mit den Regalexperten das Lager mit Kapazitäten für rund 500 weitere Radsätze geplant. 1.500 sind aktuell belegt. „Wir merken: Der Kunde wird bequemer und möchte das Wechseln und Lagern der Räder nicht mehr selbst machen“, erklärt Erhardt. Ein Grund dafür sei definitiv der Aspekt, dass die Räder immer größer und damit unhandlicher werden. ■

Bild: Scholz



Das Autohaus möchte sein Einlagerungsgeschäft weiter ausbauen und hat dafür zusätzliche Kapazitäten im Lager geschaffen. Das Lager bietet so Platz für insgesamt 10.000 Räder.

SPONSORING

Ein starkes Team für Deutschland

Der Kanusport ist zwar eine olympische Disziplin, aber kein Profisport. Deshalb sind viele Sportler auf Sponsoren wie die Scholz Regalsystem GmbH angewiesen. Das Unternehmen unterstützt langfristig den KSV Bad Kreuznach, der schon Olympiasieger hervorgebracht hat.



Bild: Kanu-Sport-Verein e.V.

Paulina Pirro gilt als eines der größten Nachwuchstalente im Kanu-Sport und konnte erneut U18-Europameisterin werden.

Die Scholz Regalsystem GmbH unterstützt seit Jahren aktiv den Kanu-Sport-Verein e.V. aus Bad Kreuznach, der immer wieder Fahrerinnen und Fahrer auf Weltklasseniveau hervorbringt. Dazu zählt beispielsweise Ricarda Funk, die im vergangenen Jahr eine Goldmedaille bei den Olympischen Spielen in Tokio gewinnen konnte. Auch in diesem Jahr war die Spitzensportlerin erfolgreich und konnte gleich zwei Weltmeistertitel (Kajak-Einer und K1-Team) mit nach Hause bringen.

„Wir freuen uns natürlich darüber, dass unser Kanu-Sport-Verein so erfolgreich ist“, sagt Geschäftsführer Gottfried Scholz. Er möchte sein Engagement für den Verein auf jeden Fall in den kommenden Jahren weiterführen, um den Nachwuchs des Vereins zu fördern. „So



Bild: © 2021 Philipp Reichenbach

Auch Ricarda Funk war nach ihrer Goldmedaille bei der Olympiade in Tokio in diesem Jahr erneut erfolgreich: Sie wurde zweifache Weltmeisterin (K1 und K1-Team).

ist es möglich, dass auch die nächsten Goldmedaillen für Deutschland Realität werden“, ist sich Scholz sicher.

Förderung erfolgreicher Nachwuchstalente

Mit Paulina Pirro steht bereits das nächste Nachwuchstalent in den Startlöchern. Die 16-Jährige konnte ihren Titel als Europameisterin von 2020 in diesem Jahr verteidigen, wurde dritte bei den U18-Weltmeisterschaften und deutsche Junioren-Meisterin. Doch damit nicht genug: Sie siegte außerdem beim Deutschland-Cup U18 in den Kategorien K1 (Kajak-Einer) und C1 (Canadier-Einer).

Im KSV Bad Kreuznach nimmt die Jugend- und Nachwuchsförderung eine besondere Stellung ein, die ohne Sponsoren in dieser Form nicht möglich wäre. Denn gutes Material ist teuer und die Wege zu Trainingsstätten und Wettkämpfen sind oft weit.

Dass sich das Sponsoring auszahlt, ist offenkundig: Der Verein brachte in den vergangenen zehn Jahren immer wieder national und international erfolgreiche Athleten und Athletinnen hervor, die zahlreiche Medaillen bei unterschiedlichen deutschen Wettbewerben sowie Europa- und Weltmeisterschaften erringen konnten. Wie eben zuletzt Ricarda Funk mit dem Gewinn einer Goldmedaille bei Olympia und das erfolgreiche Nachwuchstalent Paulina Pirro. ■

Gottfried Scholz und Ricarda Funk freuen sich über den Erfolg bei den letzten Olympischen Spielen in Tokio.



Bild: Scholz